

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 153 (2002)
Heft: 11

Buchbesprechung: Literatur = Litterature = Letteratura = Literature

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN
 COMPTES RENDUS DE LIVRES
 RECENSIONI DI LIBRI
 BOOK REVIEW

STOJAN, D.:

Lernkarten zur Holzbestimmung

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 2001, 105
 Karten, Format A6, ISBN 3-8001-1183-7

Auf jeder Karte wird eine Holzart in Wort und Bild vorgestellt, insgesamt 103 der wichtigsten Laub- und Nadelholzarten aus aller Welt, von Abachi bis Zierbelkiefer, wobei letztere in der Schweiz besser als Arve bekannt ist. Gleich zu Beginn und leicht überblickbar stehen die Namen aller vorgestellten Holzarten in alphabetischer Reihenfolge auf einer separaten Karte. Stojan führt bei jeder einzelnen Art nebst dem botanischen Namen und der Pflanzenfamilie auch die im Handel übliche Bezeichnung auf, z.B. Robinie, Falsche Akazie oder Redwood, Sequoie. Es folgen Angaben zum Verbreitungsgebiet, zum Holzbild – wie etwa «Splintholz schmal grau, Kernholz rotbraun bis braun, auch rötlicher Schimmer» (Ulme) –, zu Bestimmungsmerkmalen und Besonderheiten wie ein «seifenartiger» Geruch beim Lindenholz, zu Dichte, Holzeigenschaften und Verwendung. So lautet die Beschreibung von Amarant oder Purpleheart aus dem nordöstlichen Südamerika (besonders Französisch Guyana): «0,83 g/cm³, mässig schwindend, witterungsfest, Bearbeitbarkeit gut: dreheln, polieren. Ausstattungsholz mit besonderem Farbeffekt, Konstruktionsholz für starke Beanspruchung innen und aussen, Parkett, Drechslerholz.»

Auf der Rückseite der meisten Karten illustriert ein «Lupenbild» das Aussehen und die Maserung der einzelnen Holzarten, ergänzt noch durch eine Zeichnung, die vergrössert das jeweils Typische wie Form, Grösse, Breite der Jahrringe, Poren, Holzstrahlen hervorhebt.

Stojan betont gleich zu Beginn, dass die Lernkarten kein Fachbuch ersetzen könnten, wenn es um Details gehe. Durch beliebiges Zusammenstellen verschiedener Holzarten können aber Ähnlichkeiten deutlich gemacht werden und dadurch ein kreatives Lernen ermöglichen. Angesprochen werden sollen damit vor allem Lehrlinge, Schreiner, Holzhändler und andere im Fachhandel tätige Personen.

MARGRIT IRNIGER

Pines of Silvicultural Importance

Compiled from the Forestry Compendium, CAB International, Wallingford, Oxon, UK, 2002, 608 p., US\$ 149.–, ISBN 0-85199-539-X

Cet ouvrage constitue une très intéressante compilation portant sur 64 espèces de pins réalisée sur un plan homogène par un groupe de 26 auteurs. Au total, plus de la moitié des espèces du genre *Pinus* sont présentées, en général les plus cosmopolites au sens non

pas de leur aire naturelle mais de leur importance pour le reboisement et l'afforestation. On trouve ainsi, à titre d'exemple, *Pinus sibirica* pour la zone boréale, *P. sylvestris*, *P. contorta*, *P. banksiana*, *P. yunnanensis*, issus des régions tempérées, *P. halepensis* et *P. nigra* pour les zones de type méditerranéen, *P. roxburghii* et *P. wallichiana* très présents dans l'Himalaya, *P. eliottii*, *P. kesiya*, *P. patula* ou *P. radiata* largement utilisés en zone tropicale surtout.

Le livre s'ouvre sur une introduction générale au genre *Pinus*, assez brève mais très informative. Les différentes espèces sont ensuite présentées par ordre alphabétique, un espace de 4 à 15 pages étant réservé à chacune d'entre elles. Le plan de présentation est le suivant: notes taxonomiques, caractères botaniques, répartition et écologie (dans l'aire naturelle et dans les principales zones d'utilisation en reboisement), sylviculture et améliorations, usages (bois et production non ligneuse). Les notes taxonomiques sont assez souvent répétitives et certains passages auraient gagné à être concentrés dans l'introduction. L'usage de cartes aurait permis de présenter la répartition naturelle et artificielle de manière plus didactique.

Ces critiques mises à part, ce remarquable ouvrage reflète l'importance botanique, écologique et économique du genre *Pinus* dans le monde. Il convient de saluer la grande place accordée à la sylviculture et aux usages des produits. Chaque espèce est munie de sa propre bibliographie, en général très étendue, moderne mais mentionnant des ouvrages significatifs plus anciens (à l'exemple de la somme bien connue de Mirov 1967).

Bel et bon ouvrage de référence, à placer dans toutes les bibliothèques!

JEAN-PIERRE SORG

BACKHAUS, J.; HELMEDAG, F. (Hrsg.):

Holzwege: Forstpolitische Optionen auf dem Prüfstand

Metropolis-Verlag, Marburg, Ökologie und Wirtschaftsforschung, Bd. 43, 2002, 155 S., ISBN 3-89518-385-7

Holzwege ist eine Zusammenstellung von sieben sozialwissenschaftlichen Beiträgen, welche an der Tagung des Arbeitskreises Politische Ökonomie im Mai 2001 in Teupitz diskutiert wurde. Auslöser für die Veranstaltung, an welcher mehrheitlich Ökonomen, Politologen und Soziologen teilnahmen, war die grosse gesellschaftliche Bedeutung, welche dem Wald gemeinhin zukommt. Die Beiträge befassen sich einerseits mit aktuellen Fragen wie der Zertifizierung, konkreten Privatisierungsfragen in den ostdeutschen Bundesländern oder der Waldnutzung in Russland. Andererseits enthält der Tagungsband Beiträge zur Ökologie der Zeit und zur optimalen Rotationsperiode erneuerbarer Ressourcen. Diesen zwei Beiträgen gemeinsam ist der unorthodoxe Forschungsansatz und die geringe Relevanz für praktische Fragen der Waldbewirtschaftung. Anschliessend zeigt Karl Giesen, gestützt auf Walter Eucken, in einem einführenden Beitrag einige ordnungspolitische Fragen im Zusammenhang mit Waldbesitz und -bewirtschaftung auf.

Schliesslich stellt der Finanzwissenschaftler Jürgen Backhaus (Erfurt) sogenannte Sozial- und Landesgemeinschaften vor. Hierbei handelt es sich um Unternehmenstypen, welche nur beschränkt Renditeziele verfolgen und durch korporatistische Gremien beaufsichtigt werden. Sozial- und Landesgemeinschaften sind zwar in der Verfassung von Hessen vorgesehen, bisher wurden jedoch noch keine solchen Unternehmen gegründet. Dennoch kommt der Autor zum Schluss, dass mit Sozial- und Landesgemeinschaften defizitäre staatliche Forstbetriebe mit nur geringen negativen gesellschaftlichen Auswirkungen aus der staatlichen Verwaltung ausgegliedert werden könnten. Diese Schlussfolgerung scheint allerdings etwas voreilig und ist mit Vorsicht zu geniessen, weil sie nicht auf einem Vergleich von verschiedenen Unternehmenstypen beruht. Es wäre nämlich nicht überraschend, wenn die untersuchten Sozial- und Landesgemeinschaften aufgrund inhärenter Demokratiedefizite und mannigfaltiger Anreizprobleme bedeutend schlechter als entsprechende Alternativen (z.B. öffentlichrechtliche Aktiengesellschaft) abschneiden würden.

MARTIN HOSTETTLER

GÖTZ, E.:

Pflanzen bestimmen mit dem Computer

electronic UTB für Wissenschaft, ab Windows 3.11, Windows 95/98, Windows NT, Fr. 42.–, EUR-DE 24.90.–, EUR-AT 25.80, ISBN 3-8252-8168-X

Mit der CD-Rom «Pflanzen bestimmen mit dem Computer» ist ein weiterer Versuch gemacht worden, die Bestimmung von Pflanzen mit Hilfe des Computers zu vereinfachen. Anhand physiognomischer Merkmale kann die Auswahl in einem Bestimmungsfenster stufenweise so weit eingeschränkt werden bis nur noch die gesuchte Pflanze übrig bleibt. Die angekreuzten Suchkriterien wie auch die Treffer werden auf dem gleichen Bildschirm angezeigt. Diese Suchform weist gegenüber gedruckten Pflanzenschlüsseln gewaltige Vorteile auf, da die Suchkriterien frei wählbar sind. Zu den meisten Bestimmungsmerkmalen sind Skizzen vorhanden, was die Bestimmung der Pflanzen auch ohne grössere Vorkenntnisse ermöglicht. Auf der Ebene der Suchfunktionen überzeugt diese CD. Wie bei allen elektronischen Pflanzenbestimmungswerken liegen die Probleme vor allem in der alltäglichen Benutzung. Erst wenn Computer so klein und leicht sind, dass sie wie Bücher mitgetragen werden können, sind solche CD-ROMs im Feld nutzbar.

Schwächer ist das Werk graphisch: Die Oberfläche ist zwar klar und funktional, der Verzicht auf Farben und das Fehlen von Abbildungen der Pflanzen macht die CD aber eintönig und das Resultat schwer überprüfbar. Die Absenz von Bildern wird in der Einleitung mit der grossen Menge Höherer Pflanzen in Deutschland begründet. Dass die heutige Computertechnologie diese Menge von Bildern verarbeiten kann, wurde jüngst mit der *Flora Helvetica* bewiesen. Bei «Pflanzen bestimmen mit dem Computer» handelt

es sich um eine reine Bestimmungshilfe, wohl deshalb wurde auf Angaben zu den Standorten der Pflanzen verzichtet. Die CD enthält eine ausführliche Hilfedatei, die neben technischen Hinweisen zur Benutzung der CD auch die verwendete Literatur auflistet und die Artenauswahl umschreibt. In das Werk haben alle wild vorkommenden Arten von Höheren Pflanzen Deutschlands Aufnahme gefunden, zusätzlich auch alle in Deutschland angebauten Nutzpflanzen. Bei den Zierpflanzen wurden nur diejenigen aufgenommen, bei denen mit einer Verwilderung gerechnet werden muss.

Die CD läuft gemäss Angaben auf der Verpackung ab Windows 3.11, aber nicht auf dem Mac. Die Rezensentin testete sie auf Windows NT. Die Installation war einfach und problemlos. Abschliessend kann festgehalten werden, dass die Anwendung mit Fr. 42.– zwar äusserst günstig ist, ihre Funktion aber ausschliesslich auf das Bestimmen von Pflanzen beschränkt bleibt.

KATJA HÜRLIMANN

KÖPF, E.U.:

Forstpolitik

Eugen Ulmer, Stuttgart, 2002, 320 S., 24 Abb., € 29.90, ISBN 3-8001-3900-6

Ernst Ulrich Köpf, Professor für Forstpolitik an der Technischen Universität Dresden in Tharandt, stellt sich vehement gegen vermeintliche Innovationen, weil diese bewährte Strukturen der Nachhaltigkeit zerstören. Entsprechend handelt es sich bei Köpfs «Forstpolitik» weniger um ein Lehrbuch und mehr um eine Monografie, welche sich engagiert mit vielen aktuellen politischen Fragen rund um den Wald, mit der Strukturierung des Faches Forstpolitik und mit internationalen walddpolitischen Entwicklungen auseinandersetzt. Die von Köpf gesetzten Schwerpunkte entsprechen teilweise vergleichbaren Werken: Problemlage der Forstwirtschaft, Wald und Raumordnung, Eigentumsfragen, Verbandswesen. Es gibt aber auch zentrale Themen, welche der Leser ernsthaft vermisst. Dazu gehören eine angemessene Beschreibung von politischen Systemen und Prozessen und die ausführliche Darlegung von Politikinstrumenten.

Demgegenüber profiliert sich das Werk von Professor Köpf aber auch nicht mit der Darstellung von Gebieten, welche von den Forstpolitikwissenschaften ganz allgemein kaum aufgenommen werden (so die empirische Sozialforschung oder die theoretische Abstützung auf menschliche Verhaltensmodelle und die Untersuchung der sich daraus ergebenden Komplikationen für den laufenden politischen Prozess). In diesem Sinne ist leider zu konstatieren, dass Köpfs «Forstpolitik» kaum einen neuen Beitrag zu den Forstpolitikwissenschaften zu leisten vermag. Im Gegenteil: Das Buch ist in alten Denkmustern verhaftet und macht den Anschein, als sei es noch im Geiste der «Königsdziplin Forstpolitik» verfasst worden. Für die Wende, konstatiert von Peter Glück im Jahr 1983, hin zu einer weniger normativen Forstpolitikwissenschaft spricht das Werk jedenfalls nicht.

MARTIN HOSTETTLER

BÖGEL, R.; LOTZ, A.; HÄRER, G.:

Lebensraumsprüche der Gemse in Wechselwirkung zu Waldentwicklung und Tourismus im Nationalpark Berchtesgaden untersucht mit telemetrischen Methoden

Angewandte Landschaftsökologie 35, hrsg. vom Bundesamt für Naturschutz, Bonn, Bad Godesberg, 2001, 239 S., mit CD-ROM, € 12.–, ISBN 3-7843-3707-4

«Verdrängt die Gemse den Schutzwald, wenn der touristisch ambitionierte Mensch die Gemse verdrängt?» fragt Bögel einleitend im Vorwort dieser reich bebilderten Publikation, und weiter: «Wie viel Nutzung, wie viel Naturerlebnis ist möglich ohne Störung der Wildtiere? Lösen Störungen aus der Luft heftigere Fluchtreaktionen und Verhaltensänderungen aus als bodengebundene Störungen? Können diese zu Einstandsverlagerungen in den montanen Waldgürtel führen?»

Die Fragestellungen wurden in einer vierjährigen Untersuchung im Nationalpark Berchtesgaden bearbeitet. Methodisch spielten telemetrische Verfahren zur Beschaffung von Wildtierdaten sowie

Sichtbeobachtungen eine zentrale Rolle. Die Untersuchungen zeigten, dass Gemen ganz unterschiedlich auf Störungen reagieren. Sie zeigen eine stärkere Flucht im Sommer als im Winter, in Gebieten mit allgemein wenig Störung sowie am Morgen. Grosse Geiss-Kitzrudel reagieren stärker als kleine Rudel. Störungen aus der Luft lassen die Tiere vermehrt in den Wald flüchten. Von besonderer Bedeutung scheint die Berechenbarkeit der Störquelle zu sein.

Die Ergebnisse wurden anschliessend in ein Modell integriert, welches Aspekte der Wildtiere, des Forstes und des Tourismus gleichermaßen zu berücksichtigen versucht. Als Ergebnisse des Modells resultieren Prioritäten und Intensitäten von Massnahmen für Teilgebiete. Auf der Ebene Wald-Wildtiere liessen sich klare Zonierungsvorgaben ableiten. Die Bewertung der Zusammenhänge mit dem Tourismus hingegen liess keine Ableitung von Zonierungsvorgaben zu, weil die Auswirkung des Tourismus auf die Kondition der Gemen oder auf den Gesamtbestand nicht hergeleitet werden konnte. Die Autoren beurteilen das entwickelte Verfahren als Modell, welches sich trotzdem in ähnlicher Form auf andere Schalenwildarten und Untersuchungsgebiete anwenden lässt.

DANI RÜEGG

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU
REVUE DES REVUES
RECENSIONI DI ARTICOLI
REVIEW OF PERIODICALS

RAMETSTEINER, E.:

The role of governments in forest certification – a normative analysis based on new institutional economics theories

Forest Policy and Economics 4 (2002) 3: 163–173

Das Thema Wald-Zertifizierung beeinflusst die globale Waldwirtschaft stärker als viele staatliche Programme.

Die Idee, ein Werkzeug zu schaffen, um nachhaltig bewirtschaftete Wälder zu zertifizieren, entstand ungefähr vor zehn Jahren. Private Interessensgruppen wollten ein Instrument entwickeln, um den globalen Abwärtstrend in der Quantität und Qualität der Wälder zu bremsen. Über die Jahre hinweg wurden grosse Investitionen getätigt und die Wald-Zertifizierung hat sich zu einem globalen, leistungsorientierten Öko-Zertifizierungs-Programm entwickelt.

Staaten auf der ganzen Welt haben verschiedene Versuche unternommen, mit diesem Phänomen umzugehen. Sobald die Institutionen aber mit dem komplexen und sich schnell weiterentwickelnden Thema der Wald-Zertifizierung konfrontiert wurden, hat sich das Interesse an einer Zertifizierung der Wälder auf staatlicher Seite in vielen Fällen in ein «Abwarten und Teetrinken» gewandelt. Zurzeit sind es vor allem Umweltorganisationen, die die Führung in der Debatte um Zertifizierung, Standards

und nachhaltige Waldwirtschaft übernommen haben.

Als Ganzes gesehen ist die Wald-Zertifizierung ein überraschend beständiges Thema und wird auch weiterhin auf der ökonomischen und politischen Agenda bleiben. Die Positionen der verschiedenen Staaten reichen von einer Verankerung der Zertifizierung in der Gesetzgebung bis hin zur vollständigen Ignorierung des Sachverhaltes.

Um Vorschläge zur Rolle von Staaten bezüglich Nachhaltigkeit in der Waldwirtschaft machen zu können, untersucht diese Studie die Brauchbarkeit neuer Wirtschaftstheorien und deren Empfehlungen an den Staat. Der hierzu gemachte Ansatz basiert hauptsächlich auf neuen staatswirtschaftlichen Theorien und behandelt vorwiegend den Umgang mit Informationen und damit verwandten Themen. Ausführlich werden die verschiedenen markttechnischen, ökonomischen und staatlichen Mechanismen besprochen, die einen Staat dazu ermächtigen, in der Frage der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und Wald-Zertifizierung selber aktiv zu werden. Grob gesagt können folgende Punkte als Aufgaben des Staates angesehen werden:

- Gewährleisten einer demokratischen Legitimität bei der Ausarbeitung der Standards, indem ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen den Interessensrepräsentanten angestrebt wird.
- Private Organisationen ermutigen, die allgemeinen Richtlinien für die Entwicklung der Standards zu gebrauchen, ein breites Mitmachen der Interessensvertreter zu gewährleisten, Transparenz bei der Entwicklung und dem Gebrauchen der Standards zu fördern und das Prinzip der laufenden Verbesserung zu verfolgen.

- Verantwortung tragen für die technischen Belange wie Know-how-Transfer und Bereitstellung von finanziellen Ressourcen um die gewünschten Qualitätslevel zu erreichen.
- Gewährleisten, dass laufende Aktionen mit den bestehenden Gesetzen und internationalen Verpflichtungen vereinbar sind.
- Fördern und gezieltes Verbessern von bereits existierenden internationalen Referenzen zu Standards der nachhaltigen Waldwirtschaft.

Die Studie versucht einen Einblick in das Thema Waldzertifizierung zu geben und die damit verbundenen Probleme, Anforderungen und Verpflichtungen der staatlichen Institution aufzuzeigen. Dabei werden die verschiedenen Optionen staatlicher Betrachtungsweisen und Aktivitäten gegenüber der Waldzertifizierung aus einer wirtschaftstheoretischen Perspektive betrachtet. Dies führt den Autor zu einigen interessanten Erkenntnissen, die er aber auch gleich selbst wieder relativieren muss. Die tatsächlichen Entscheidungen fällen Regierungen und Verwaltungen in der Regel nicht aufgrund wirtschaftstheoretischer Überlegungen, sondern vielmehr aufgrund realpolitischer Opportunitäten.

FRANK WIEDERKEHR

JAWORSKI, A.; PALUCH, J.:

Factors Affecting the Basal Area Increment of the Primeval Forests in the Babia Góra National Park, Southern Poland

Forstwissenschaftliches Centralblatt 121 (2002) 3: 97–108

Die Urwälder der unteren montanen Stufe sind in den Westkarpaten (Südpolen) mehrheitlich aus Buche, Tanne und Fichte zusammengesetzt. Ihre Struktur unterscheidet sich wesentlich von der Struktur ungleichaltiger Wirtschaftswälder ähnlicher Baumartenzusammensetzung. Im Vergleich zu den montanen Plenterwäldern schweizerischer Voralpengebiete weisen Urwälder eine grössere Baumartenvielfalt, grössere Vorratsschwankungen und eine Tendenz zur Ausbildung gleichförmiger Strukturen in der Optimalphase auf. Wie verhält sich der Zuwachs in stufigen oder mehrschichtigen Mischwäldern bei natürlicher Entwicklung? Ausgehend von den bisherigen Untersuchungen in Plenterwäldern (z.B. Burger 1942, Badoux 1949) gingen die zwei polnischen Forstwissenschaftler von folgenden Hypothesen aus:

- Der Grundflächenzuwachs ist grösser in nadelholzreichen als in laubholzreichen Beständen.
- Der Grundflächenzuwachs nimmt mit zunehmender Grundfläche zu und erreicht sein Maximum bei mittlerem Volumen und grossem Anteil zuwachsoptimaler mittlerer Baumhölzer.
- Der Grundflächenzuwachs grosser Einzelbäume ist positiv mit deren Vitalität und Kronengrösse und negativ mit der Bestandes-Grundfläche (Konkurrenz) korreliert.

Die Daten stammen aus sieben Dauerversuchsfeldern von 0,2 bis 0,5 ha Grösse zwi-

schen 900 und 1100 m in Nordexposition, wovon fünf auf *Fagetum*- und zwei auf *Abieti-Piceetum*-Standorten.

Die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung sind:

- Die Stammzahl mit BHD ≥ 8 cm beträgt 140 bis 350 Stück pro ha, die Stammzahlverteilung auf BHD-Klassen ist rechtsschief unimodal (mit einem «peak») oder multimodal.
- Der Grundflächenzuwachs an Derbholz liegt zwischen 0,27 bis 0,48 m² pro ha und Jahr. Es wurde kein statistisch gesicherter Zusammenhang zwischen Baumartenzusammensetzung und Grundflächenzuwachs festgestellt. Hingegen konnte die Variabilität des Bestandeszuwachses mit der Bestandesgrundfläche und mit dem mittleren Grundflächenzuwachs der dicken Tannen teilweise erklärt werden.
- Bei grossen Bäumen mit BHD über 60 cm wurde keine Beziehung zwischen der Kronenlänge, dem BHD, der Vitalität und dem Grundflächenzuwachs festgestellt.

Die eingangs formulierten Hypothesen konnten also grösstenteils nicht bestätigt werden. Die Autoren vermuten, dass die grosse Variabilität des Zuwachses der Bäume der Oberschicht den Einfluss der Bestandesstruktur und der Baumartenzusammensetzung überlagert.

Die Stärke des Artikels liegt weniger in der Klärung einer interessanten praktischen Frage, sondern in der Vermittlung von Grundlagen zur Struktur und Dynamik in Wäldern ohne anthropogene Störungen.

PHILIPPE DUC

nössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft

16.1.2003 Datenbanken für die Überwachung der Avifauna

Dr. N. Zbinden, Schweizerische Vogelwarte Sempach

30.1.2003 Inventare und Datenbanken – Ausblicke

Dr. T. Dalang, WSL Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft

SCHWEIZ

Halbzeit beim Waldprogramm Schweiz

Das Waldprogramm Schweiz (WAP-CH) ist ein politisches Handlungsprogramm des Bundes, welches im Winter 2001 gestartet worden ist. Es sucht Lösungsansätze für die Bewältigung der neuen Herausforderungen, z.B. die einheimische, qualitativ hochstehende und erneuerbare Ressource Holz besser zu nutzen oder mit der laufend zunehmenden Waldfläche im Berggebiet angemessen umzugehen. Der Schlussbericht wird langfristige Visionen über den gewünschten Zustand des Waldes und entsprechende Zielsetzungen für das Jahr 2015 formulieren und die für die Zielerreichung notwendigen Massnahmen und Instrumente aufzeigen.

Das WAP-CH ist ein breit abgestütztes, sektorübergreifendes und partizipatives Programm, welches vom Buwal geleitet wird. In acht Arbeitsgruppen diskutieren über hundert Experten und Interessenvertreter über Probleme, Herausforderungen und geeignete Massnahmen. Die acht Arbeitsgruppen befassen sich mit den folgenden sechs Schwerpunkten: Waldfläche, Waldschutz, Holznutzung, Biodiversität, Schutzwald, sozioökonomische Funktionen.

Begleitet werden die Arbeitsgruppen im Sinne einer politischen Würdigung von einem Forum aus rund dreissig Vertretern aus Politik, Wissenschaft und am Wald interessierten Organisationen.

Weitere Interessierte, welche keinen Einsitz in Arbeitsgruppen oder Forum haben, haben die Möglichkeit, ihre Meinung, Kritik oder Anregung auf elektronischem Weg in die Diskussion einzubringen.

Mit dem WAP-CH nimmt das Buwal die internationalen Verpflichtungen der Schweiz zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung wahr. So hat sie sich im Rahmen des Erdgipfels in Rio 1992 zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung verpflichtet – d.h. dazu, ökologische, soziale und ökonomische Aspekte gleichwertig zu berücksichtigen. Im Rio-Nachfolgeprozess ist die Erarbeitung eines Nationalen Forstprogramms zur Erreichung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung hinzugekommen – diese Verpflichtung kann via WAP-CH eingelöst werden.

Ende 2003 wird das Buwal den Schlussbericht mit entsprechenden Massnahmenvorschlägen dem Departementvorsteher vorlegen.

Weiterführende Informationen zum Waldprogramm Schweiz auf der Website <http://www.waldprogramm.ch>.

NACHRICHTEN · NOUVELLES · NOTIZIE · NEWS

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Peter Niemz erhält den Professorentitel

Der ETH-Rat hat in seiner Sitzung vom 4. Juli 2002 den Titel eines Professors der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich an Dr. Peter Niemz, deutscher Staatsangehöriger, Lehrbeauftragter der ETH Zürich und Leiter des Labors für Holzphysik und zerstörungsfreie Prüfung, verliehen.

Inventare und Datenbanken im Natur- und Landschaftsschutz

Öffentliche Vorträge mit anschliessender Diskussion jeweils Freitag 13.15–15.00 Uhr im ETH-Hauptgebäude, Raum HG D 1.2, Rämistrasse 101, 8092 Zürich

6.12.2002 Bundesinventar der Auengebiete NR F. Teuscher, Auenberatungsgruppe Bern

19.12.2002 Walddatenbank, Swiss Web Flora Dr. T. Wohlgenuth, WSL Eidgenössische